

Bürgerschaft der Hansestadt Wismar
PROTOKOLL

Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales

Sitzungstermin:	Montag, 10.06.2013
Sitzungsbeginn:	19:00 Uhr
Sitzungsende:	20:10 Uhr
Ort, Raum:	Raum 28, Am Markt 1, 23966 Wismar

Sitzungsteilnehmer:

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Frau Renate Lüders (Fraktion DIE LINKE.)

Mitglieder

Frau Edith Framm (FDP-Fraktion)

Herr Uwe Hoot (CDU-Fraktion)

Herr Harald Kothe (Fraktion DIE LINKE.)

Frau Karin Lechner (SPD-Fraktion)

Vertreter

Frau Heidrun Nitsch (SPD-Fraktion)

Abwesende Mitglieder

Mitglieder

Frau Reingard Berger (Bürgerfraktion) unentschuldigt

Herr Ulrich Kändler (CDU-Fraktion) unentschuldigt

Vertreter

Herr Gunnar Wiechert (FDP-Fraktion) unentschuldigt

Tagesordnung:

(öffentlich)

- 1 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.12.2012
- 4 Behindertenbeauftragte(r) der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar
- 5 Halbjahres- und Beteiligungsbericht über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zum 31.12.2012 der Seniorenheime der Hansestadt Wismar
- 6 Sonstiges

Protokoll:

(öffentlich)

TOP 1 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Lüders eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales. Sie stellt fest, dass der Ausschuss mit sechs anwesenden Mitgliedern beschlussfähig ist.

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Der Tagesordnung der 25. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales wird zugestimmt.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.12.2012

Die Niederschrift Nr. 22/2009 – 2014 der Sitzung vom 10.12.2012 wird genehmigt.

TOP 4 Behindertenbeauftragte(r) der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Frau Lüders erläutert den Antrag der Für-Wismar-Fraktion. Da kein Mitglied der Für-Wismar-Fraktion anwesend ist, schlägt sie vor die Beschlussfassung auf die nächste Ausschusssitzung zu vertagen. Dem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Herr Dr. Hoot erklärt, dass die Stadt Lübeck zwei ehrenamtliche Behindertenbeauftragte beschäftigt. Die Idee entstammt einem Wahlprogramm der SPD und Grünen. Die Aufgabe der Behindertenbeauftragten besteht darin Bauvorhaben auf ihre Eignung für Körperbehinderte zu untersuchen.

Eine Rücksprache ergab, dass die Stadtvertretung der Stadt Lübeck diese Stellen als nicht mehr sinnvoll erachten. Zudem stellt sich die Frage, wer in der Hansestadt Wismar dafür geeignet ist ein solches Ehrenamt auszuüben.

Herr Fröhlich erklärt den Anwesenden, dass ein Behindertenbeauftragter für die Hansestadt Wismar nur eine Rolle gespielt hat, als Wismar noch kreisfrei war. So gab es im Gesundheitsamt der Hansestadt bereits einen Behindertenbeauftragten. Dieser ist mit der Kreisgebietsreform in den Landkreis Nordwestmecklenburg gewechselt.

Derzeit können sich Betroffene an den Behindertenbeauftragten des Landkreises Nordwestmecklenburg sowie an den Seniorenbeirat der Hansestadt Wismar wenden. Die Notwendigkeit der Schaffung einer Stelle als Behindertenbeauftragten sieht die Verwaltung der Hansestadt Wismar nicht.

TOP 5 Halbjahres- und Beteiligungsbericht über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zum 31.12.2012 der Seniorenheime der Hansestadt Wismar

Frau Broy erläutert den Halbjahres- und Beteiligungsbericht über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zum 31.12.2012 der Seniorenheime der Hansestadt Wismar. Sie informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass die vorläufigen Zahlen des Halbjahres- und Beteiligungsberichtes mit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresberichtes zum 31.12.2012 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übereinstimmen.

Auf Nachfrage von Frau Lechner erklärt Frau Broy, dass Personen die bei einer Nachbegutachtung von der Pflegestufe 1 in die Pflegestufe 0 eingegliedert werden, das Pflegeheim nicht verlassen müssen. Die Betreuung erfolgt weiterhin aber unter der Maßgabe der Pflegestufe 0.

Frau Broy erläutert den Ausschussmitgliedern den Zusammenhang zwischen den Pflegesätzen und den Personalkosten. Ihrer Einschätzung nach sind die Pflegesätze der Seniorenheime der Hansestadt Wismar der Höhe nach mit denen anderer tarifgebundener Einrichtungen vergleichbar.

Frau Broy informiert, dass der Tag der offenen Tür in den Seniorenheimen der Hansestadt Wismar in diesem Jahr eine geringere Resonanz gegenüber den Vorjahren hatte. Zurückzuführen sei dies auf die Tatsache, dass der Tag der offenen Tür in diesem Jahr in der Woche stattgefunden hat.

TOP 6 Sonstiges

Frau Lüders informiert die Anwesenden über die Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Nordwestmecklenburg. In dieser Sitzung wurde ein neuer Ausschussvorsitzender gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde hervorgehoben, dass sich einige Wohlfahrtspflegeanträge vordergründig auf die Hansestadt Wismar beziehen und sich daher die Hansestadt stärker an der Finanzierung dieser Projekte beteiligen sollte. Der Stadt Wismar wurde vorgeworfen, dass sie sich von der Finanzierung der Projekte zurückziehen würde.

Herr Fröhlich informiert über den Sachstand aus Sicht der Verwaltung der Hansestadt Wismar.

So ist die gesetzliche Zuständigkeit infolge der Kreisgebietsreform auf den Landkreis übergegangen. Die einzelnen Wohlfahrtspflegeanträge wurden mit der Verwaltung des Landkreises im Vorfeld besprochen. Es sollte eine Regelung gefunden werden, dass der Landkreis die Anträge fördert, welche präventive und pflichtige Leistungen enthält. Dafür fördert die Hansestadt Wismar Leistungen die in den Bereich der Daseinsvorsorge fallen.

Frau Nitsch empfand den Artikel in der Ostseezeitung als sehr beschämend. Frau Lüders informiert, dass der Stadtverwaltung Wismar zu hohe Standards vorgeworfen wurden. Zudem sei angeblich das Gesetz falsch angewendet worden.

Herr Fröhlich erklärt, dass die Hansestadt Wismar ein sozialer Ballungsraum ist. Leider erkennt dies der Landkreis Nordwestmecklenburg noch nicht. Die Stadtverwaltung der Hansestadt Wismar hat immer versucht den präventiven Bereich so auszureizen, um mittelfristig oder langfristig die pflichtigen Kosten zu senken.

Frau Lüders wird diesen Sachverhalt in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Nordwestmecklenburg noch einmal ansprechen.



Renate Lüders
Ausschussvorsitzende

Anneliese Stuth
Protokollantin